

liche Schuld der deutschen Reaktion. Dann mag sie sich auch darüber klar sein, daß wir dieses Mal wissen, wie wir uns zu verhalten haben. (Sehr richtig! Beifall.) Wenn davon gesprochen wird, daß die Sozialistische Einheitspartei eine Partei sei, die unter ausländischem Einfluß steht, so will ich dazu nur das sagen, was wir selbst in unseren Grundsätzen gesagt haben. Zunächst ist es überhaupt eine geradezu lächerliche Formulierung, einen solchen Satz zu prägen. Selbstverständlich stehen wir nicht nur in der russischen, sondern in allen Zonen in Deutschland unter dem Einfluß und der Kontrolle der Besatzungsmächte. (Sehr richtig! Beifall.) Aber für uns und für unseren Willen und unser Wollen ist maßgeblich jene Formulierung in dem Satz: „Die Sozialistische Einheitspartei kämpft als unabhängige Partei in ihrem Lande für die wahren Interessen ihres Volkes.“ Das allein ist uns Richtschnur, nach der wir handeln, nach der wir politisieren wollen. Und, Genossinnen und Genossen, wir sind glücklich, zu sagen, daß sich die Erkenntnis für diese unsere Auffassung auch langsam und sicher in anderen Ländern durchsetzt und in Erscheinung zu treten vermag.

Unter uns weilt der Genosse Walter Hones aus England, der uns die Botschaft einer ganzen Reihe von Abgeordneten der Labour-Party und der Gewerkschaftsführer heute morgen zu unserem Kongreß überbracht hat. (Bravo! Stürmischer Beifall.) Die Botschaft dieser prominenten Mitglieder der britischen Arbeiterbewegung, von Gewerkschaftsführern und Parlamentsabgeordneten der Arbeiterparteien an den Kongreß der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat folgenden Wortlaut:

„Die unterzeichneten Gewerkschaftsführer und Parlamentsabgeordneten der Arbeiterpartei senden Euch brüderliche Grüße nach Berlin. Wir wünschen Euch Erfolg in Eurem Unternehmen, die politische Einheit auf fairen und gerechten Grundlagen herzustellen. Wir glauben, daß die Einheit der Arbeiterklasse in Deutschland und Europa notwendig ist. Die Ereignisse beweisen die Wahrheit der Erklärung Harold Laskis vom Jahre 1943. Und wenn der Bruderstreit zwischen Sozialisten und Kommunisten, der soviel dazu beitrug, die Arbeiterbewegung in Deutschland und Italien zu zerstören, nach dem Ende des Krieges fortgeführt wird, das Resultat dieses Krieges für die Freiheit sehr wohl eine noch schlimmere Sklaverei sein könnte. Wir stimmen überein mit der im Memorandum der Arbeiterpartei über die internationale Nachkriegsordnung enthaltenen Erklärung, daß der Sozialismus eine grundlegende Notwendigkeit in Europa ist, um dem Faschismus in allen Formen „politischer Sklaverei“ ein Ende zu bereiten und einen hohen, stetig steigenden Standard der wirtschaftlichen Besserung zu erreichen, Massenarbeitslosigkeit, Armut und Unterernährung zu beheben und die Verbreitung von Demokratie und politischer Freiheit zu fördern. Wir glauben, daß ein sozialistischer Wiederaufbau im Nachkriegseuropa nur durchgeführt werden kann durch die enge Zusammenarbeit und die Einheit von